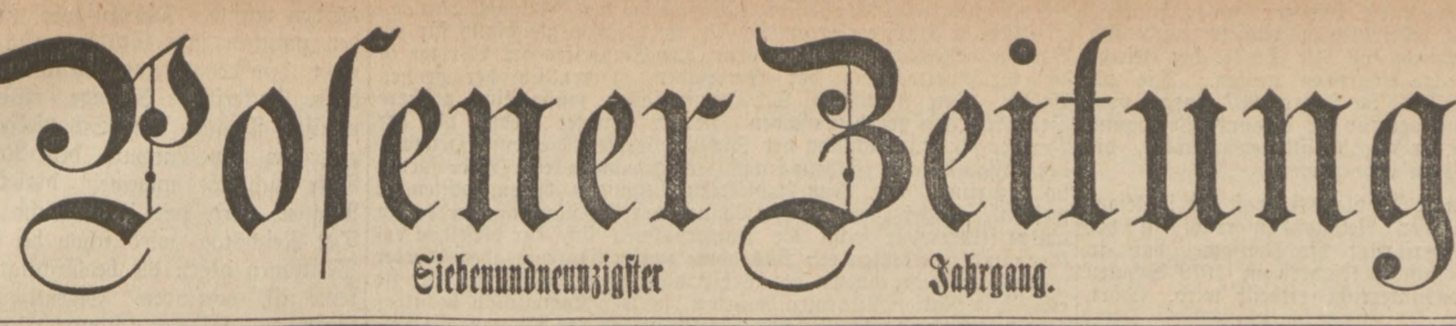
Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung
Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 858

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 8. Dezember. 1890

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

13. Sitzung vom 6. Dezember, 11 Uhr.

Die erste Berathung der Schulvorlage wird fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Stablewski (Pole): Die Vorlage genügt nicht den großen Aufgaben, welche die Gegenwart an die Volksschule stellt. In einem Augenblick, wo die Umsturzpartei so weit um sich greift und die Initiative des Kaisers so viel Opferfreudigkeit hervorgerufen hat, soll die religiöse Ueberzeugung Derjenigen angegriffen werden, welche diese Ueberzeugung am meisten zur Bethätigung gebracht haben, soll der Staat entgegen der historischen Entwickelung den Religionsunterricht auch ferner leiten, denn darauf läuft schließlich Alles hinaus. Der Staat darf nicht die Kirche beschränken, wie es hier geschieht. Bedauerlich ist, daß diese Vorlage nicht im Einvernehmen mit den Organen der Kirche festgestellt worden ist. Auch bei der Schulenquete sind leider die Bischöfe nicht hinzugezogen worden. Die Kirche hat nicht einmal bezüglich des Religionsunterrichts die ihr gebührende Stellung in dieser Vorlage. In der That ist es möglich, daß evangelische Lehrer katholischen Kindern Religionsunterricht geben; das ist ja in dem Wohnorte des Herrn v. Schalscha geschehen. (Hört! hört! im Zentrum.) Warum bleibt das Schulaufsichtsgesetz bestehen, welches so viele Ungerechtigkeiten mit sich gebracht hat? In Posen mit überwiegend katholischer Bevölkerung ist noch nicht ein Zehntel der Kreisschulinspektoren katholisch. Auch die Rechte der Eltern werden in dem Gesetze nicht genügend berücksichtigt. Ist es nicht ein berechtigter Anspruch, daß die Kinder in den Schulen die Sprache ihrer Familie schreiben und lesen lernen? Anstatt dessen wird ihnen in den polnischen Provinzen die Kenntniß der Muttersprache vorenthalten. Das ist der Boden, auf dem die Sozialdemokratie am üppigsten wächst. Nur den Bemühungen des Klerus ist es gelungen, die Sozialdemokratie an ihrer Ausbreitung zu verhindern. Eine weitere Fernhaltung der Sozialdemokratie wird aber nur möglich sein, wenn uns der Unterricht in der Muttersprache wieder gegeben wird. Dadurch, daß der Lehrer jetzt für einen ganzen Schulbezirk gewählt wird, wird das Präsentationsrecht der Gemeinden illusorisch; die Selbstverwaltung wird in dieser Beziehung geradezu vernichtet. So ist die Vorlage vom Standpunkte der bürgerlichen Freiheit, der Religion, der Muttersprache verwerflich.

Abg. v. Buch (kons.): Die Vorlage entspricht einem Bedürfniß. Sie hat sich mit vollem Recht auf die Regelung des öffentlichen Volksschulwesens beschränkt. Wir haben das Bedenken, daß die Gemeinden und örtlichen Verwaltungsorgane von der ihnen zugewiesenen neuen Aufgabe, die noch zu den neuen Aufgaben in Folge der anderen Reformgesetze hinzukommt, zu sehr überlastet werden; aber trotzdem sind wir bereit, in die Verhandlung und Prüfung der Vorlage einzutreten und das Zustandekommen des Gesetzes sind wir bereit nach Kräften zu fördern. Selbst wenn die Vorlage auch nicht in dieser Session Gesetz wird, so werden doch die Verhandlungen klärend wirken, sö wie die Steuerverhandlungen in den letzten Jahren, und das Zustandekommen des Gesetzes für eine spätere Session wesentlich erleichtern. Die Schwierigkeiten, die jetzt der Vorlage entgegenstehen, werden sich erheblich mildern, wenn den Abgeordneten die Möglichkeit gegeben wird, an der Hand der praktischen örtlichen Erfahrung die Tragweite der Vorlage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Wir begrüßen es, daß die Vorlage der Volksschule den konfessionellen Charakter giebt. Damit wird eine alte konservative Forderung erfüllt, von der wir unter keinen Umständen abgehen werden. (Beifall rechts.) Wir können den Forderungen von der linken Seite in diesem Punkte auch nicht einen Schritt entgegen kommen (Beifall rechts.) Diesem konfessionellen Charakter genügt aber nicht die Bestimmung des Entwurfs, daß grundsätzlich kein Kind ohne den Religionsunterricht seines Bekenntnisses bleiben soll. Dazu gehört vor allem, daß der Lehrer derselben Religion angehört, wie die Mehrzahl der Kinder. Wir glauben allerdings, daß die Vorlage dies als selbstverständlich ansieht. Einverstanden sind wir auch damit, daß die Vorlage auf dem kommunalen Prinzip ausgebaut ist, ebenso mit der Aufhebung der Schulsozietäten. Letztere entsprechen nicht mehr den Anforderungen, welche von der Schule jetzt an sie gestellt werden müssen.

Dadurch, daß in selbständigen Gutsbezirken die Gutsbesitzer die Schullasten zu tragen haben, wird der Grundbesitz im Osten bedeutend mehr belastet, trotzdem er schon auf dem Gebiete des Schulpatronats große Lasten zu tragen hat. Wir erkennen aber an, daß das die Konsequenz unserer Stellung zur Landgemeindeordnung ist; wir werden diese Konsequenzen unweigerlich tragen. Aber wir wünschen einen anderen Maßstab für die Heranziehung zu den Schullasten, durch den der wirklichen Leistungsfähigkeit mehr entsprochen wird. Der Inhaber des Gutsbezirks, der allein die Lasten trägt, muß mehr Rechte die Schule gegenüber bekommen.

Der Selbstverwaltung der Kommunen werden zu enge Grenzen gesteckt, die örtlichen Organe zu sehr in den Hintergrund gedrängt. (Sehr wahr! links). Bei einseitiger Wahrnehmung der Schulinteressen durch die Schulverwaltung liegt die Gefahr nahe, daß die örtlichen Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt werden. Die Rolle des Kreisausschusses ist eine sehr bescheidene, in der Vorlage zeigt sich ein Mißtrauen gegen ihn und eine Bevorzugung des Bezirksausschusses. Der Kreisausschuß muß wieder in den Vordergrund treten. (Sehr wahr! rechts.) Auch das Interesse der Gemeinden an der Schule wird wesentlich gehoben, wenn sie der Ueberzeugung sind, daß ihre Interessen durch Organe der Selbstverwaltung vertreten wird. Es würde sich empfehlen, dem Kreisschulinspektor in Schulsachen volles Stimmrecht in dem Kreisausschuß zu geben. Die Gemeinde muß die Garantie haben, daß sie den Lehrer, den sie vorschlägt, auch bekommt und nicht einen von anderwärts strafversetzten. Die allerschwersten Bedenken haben wir gegen die Stellung, welche dem Geistlichen in dem Schulvorstand eingeräumt wird; es liegt darin eine capitis deminutio für ihn, wenn er mit dem Lehrer unter dem Gemeindevorsteher steht.

Bedenken haben wir gegen die definitive Verwendung oder Mittel aus den Zöllen für die Schulzwecke. Wir wissen heute nicht, ob wir diese Mittel nicht für die Steuerreform brauchen. Wir hoffen, daß in der Kommission etwas dem Vaterlande Dienliches herauskommt. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.). Ich stimme auch für Kommissionsberathung, nicht weil ich glaube, daß dadurch das Gesetz zum Abschluß gebracht wird, sondern weil die Ansichten sich klären; nach Beendigung der Kommissionsberathung sollten wir uns erst zu Hause die Gestaltung der Dinge ansehen. Meine Hoffnung auf das Zustandekommen des Gesetzes ist eine geringe. Sollte in Wirklichkeit eine Majorität dieses Gesetz beschließen, so ist der Grund gelegt nicht zum konfessionellen Frieden, sondern zu einem Kampfe, dessen Ende ich nicht absehe, und der ebenso weittragend sein wird, wie der Kulturkampf. Käme das Gesetz zu Stande, so würde ich in den nächsten Sessionen Anträge auf Aufhebung der Modifikation einbringen, bis der Boden untergraben ist. Das Gesetz, wie es vorliegt, ist unannehmbar, weil es die katholische Kirche in ihren Grundlagen zu erschüttern geeignet ist. (Beifall im Zentrum.) Der Entwurf ist ja diplomatisch fein durchgearbeitet. Die ministerielle Willkür in diesem Gesetze wird petrefakt, es ist eine legalisirte Willkür. Dieser Entwurf ist keinesfalls eine Durchführung der Verfassung. Die Verfassung giebt Freiheit in Bezug auf die Wahl der Lehrer und des Lehrstoffes, aber bisher ist die Tendenz der Schulgesetze immer dahin gegangen, die Omnipotenz des Staates zu erweitern. Wer ein Schulgesetz macht, muß auch diese Seite berücksichtigen. Das Staatsmonopol darf nicht mehr erweitert werden. Von der Schule, wie sie hier vorgeschlagen wird, bis zur Schule ohne Religionsunterricht ist nur ein Schritt. Wir werden Privatschulen gründen müssen, um die Ideen der Demogogie und der Freimauerei zu bekämpfen (Lachen bei den Nationalliberalen). Wer da lacht, den halte ich für einen Freimaurer (Heiterkeit). Vor allem ist es nöthig, daß schon in den Seminarien mehr auf die religiöse Erziehung gesehen wird. Das ganze Schulwesen wird geordnet werden müssen, wenn wir zu einem gedeihlichen Resulatat kommen wollen. Zu erwägen wäre, ob nicht, wenn das Gesetz im Ganzen nicht zu Stande käme, die Paragraphen über die Verbesserungen der Lehrer als besonderes Gesetz herausgenommen werden müßten.

Der Erlaß dieses Gesetzes ist eine Verletzung der Verfassung. Ein solches Gesetz darf auch gar nicht vorgelegt werden, ohne daß die kirchlichen Organe befragt werden. Es wird doch sonst in Preußen kein Deliquent gehängt, ohne gehört zu werden. (Heiterkeit.) Die Schulräthe, weil sie ohne Widerspruch regieren, fangen an zu glauben, daß sie allein in der Welt sind. (Beifall im Zentrum.) Leider ist der Kirche auch bei der Anstellung der Lehrer jede Mitwirkung versagt. Dem Geistlichen gebührt naturgemäß der Vorsitz im Schulvorstande, denn er ist derjenige, der über die Verhältnisse am genauesten Bescheid weiß. Die Sorge der Herren Schulräthe geht aber überhaupt dahin, die Kirche zu demüthigen, wo sie können. Auch in den Seminarien müßte dem geistlichen Element ein größerer Einfluß gegeben werden. Staat und Gemeinde müssen mit der Kirche zusammenarbeiten. Die Kirche muß auch wie jene beiden anderen Faktoren bei der Disziplinirung eines Lehrers betheiligt werden, sie muß eine Rektifizirung oder Entlassung des Lehrers verlangen können, wenn dieser die religiösen Lehren den Kindern nicht in der richtigen Weise beibringt. Es ist mir nicht klar geworden, ob die Geistlichen nach dem Entwurf nicht selbst den Religionsunterricht ertheilen können. Es muß dem Geistlichen die Möglichkeit gegeben werden, sofort für den Lehrer einzutreten, wenn dieser den Religionsunterricht nicht in der richtigen Weise giebt. Die Leitung des Religionsunterrichts muß unbedingt den kirchlichen Organen überlassen werden. Oder sollen etwa die Herren Ministerialräthe über Fragen des katholischen Glaubens entscheiden, wenn ein Streit hierüber zwischen Lehrer und Geistlichen entsteht? Auch die Auswahl der Religionslehrbücher darf allein in die Hände der kirchlichen Behörde gelegt werden. Was hier vorgeschlagen wird, ist aber ein Eingriff in die Lehrfreiheit der Kirche.

Wir haben nicht immer die Sicherheit, einen so wohlwollenden evangelischen Kultusminister zu besitzen, und selbst der wohlwollendste Kultusminister ist noch sehr abhängig von seinen Räthen. (Heiterkeit.) Ein Kultusminister muß übrigens nach der Verfassung keineswegs immer evangelisch sein, es kann auch einen jüdischen Kultusminister geben. (Heiterkeit.) Wir sehen mit Aengstlichkeit und Sorge einem solchen Gesetze entgegen, weil wir einen evangelischen Kultusminister, evangelische Räthe, evangelische Beamte haben. Wird dieses Gesetz durchgeführt, dann haben wir den Kulturkampf umsonst geführt. Aber wir sind der Ueberzeugung, daß wir auch diesen Ansturm dann abschlagen werden. (Beifall im Zentrum.)

Kultusminister v. Goßler: Die Regierung ist freudig erfüllt von dem Eindruck der bisherigen Debatte. Vor Einbringung des Gesetzes über dasselbe mit den kirchlichen Oberen zu verhandeln, lag keine Veranlassung vor, nach den bösen Erfahrungen, die s. Z. Minister Ladenberg mit einem solchen Verfahren gemacht hat. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Windthorst erinnere ich erneut daran, daß unsere Seminarien ganz konfessionell sind. Der Religionsunterricht wird in den katholischen Seminaren von einem katholischen Geistlichen ertheilt, und an der Abgangsprüfung nimmt ein bischöflicher Kommissar theil. Der Entwurf erfüllt die Verfassung und das gegenwärtig bestehende Recht, kommt aber in einigen Punkten den Religionsgesellschaften mehr als bisher entgegen. Wenn die katholische Kirche 40 Jahre lang unter der Verfassung bestanden hat, so wird sie auch nicht Schaden leiden, wenn dieses Gesetz angenommen wird. Von einem Kampf gegen irgend eine Religionsgesellschaft ist in diesem Gesetze keine Rede. Revolutionär kann man unser Vorgehen doch nicht nennen, da wir nur

Die polnische Auswanderung nach Brasilien.

Unter den Fabrikarbeitern in den polnischen Industriebezirken hat bekanntlich in Folge der anhaltenden wirthschaftlichen Krise eine massenhafte Auswanderung nach Brasilien begonnen. Die Frage ist zu einem wahren Nationalunglück geworden; sie hat die verschiedensten Gesellschaftsschichten ergriffen und einen geradezu epidemischen Charakter angenommen. Nach Brasilien reisen oder sehnen sich alle wohlhabenden Landwirthe, alle nichtbesitzenden Arbeiter; Knechte, ihre Familien u. s. w. Es ist kaum zu glauben, für welche Preise der Grund und Boden, das lebende Inventar, die Geräthe und Hütten verkauft werden; so hat z. B. ein Landwirth sein sämmtliches Besitzthum für 140 Rbl. verkauft. Man schlägt um jeden Preis sein Eigenthum los; was man nicht im Dorfe verkaufen kann, wird auf den nächsten Markt gebracht, wo man Alles für ein Spottgeld dahingiebt. Es wird außer Betten und Kleidern nichts Anderes nach Brasilien mitgenommen.

Die Epidemie der Auswanderung übt bereits einen solchen Einfluß aus, daß der Grund und Boden nahezu werthlos geworden; so werden z. B. 30 Morgen Land für 300 Rubel verkauft. Wem es aber überhaupt nicht möglich ist, sein Besitzthum zu verkaufen, der verschreibt es seinen nächsten Verwandten. Man drängt mit der größten Ungeduld fortzukommen, läßt sich nicht Zeit, die Kartoffeln auszugraben, sondern läßt Alles auf dem Felde verfaulen, um nur so schnell als möglich das gelobte Land zu erreichen, von welchem die Leute die märchenhaftesten Vorstellungen haben. So z. B., sagen die Bauern, haben im Süden beim Papst sich alle Kaiser und Könige zu einem großen Rathe versammelt. — Die „Engländerin“, sagen sie, hat ein großes neues, unbevölkertes Land entdeckt, Brasilien; sie soll geäußert haben: Ich brauche für mein Land Menschen, gebt mir eine Landbevölkerung, ich werde sie reich und glücklich machen. — Nur keine Verbrecher, denn sonst wäre Krieg und Kampf unvermeidlich. Und man gab ihr unser polnisches Volk.

Der alte Bismarck — sagen Andere — ist ein böser, der junge aber ein guter Mensch. Er ist zum Katholizismus übergetreten und gründet in Brasilien ein neues Polen. Viele Kirchen hat er dort gebaut und eine Menge Priester hat er kommen lassen; er ruft das polnische Volk, das nach Neujahr im alten Land 15 Rubel für eine Taufe und 25 für eine Hochzeit zahlen oder einen anderen Glauben wird annehmen müssen, nach Brasilien.

Nein, sagen wieder Andere, nicht der junge Bismarck gründet ein neues Polen, sondern der Papst selber. Schon vor 14 Jahren ist eine Masse Volkes nach Brasilien ausgewandert, wurde aber dort von den Wilden, die sie überfielen, gefressen; darauf hat der Papst drei Tage und drei Nächte gefastet und gebetet; Gott hat sein Gebet erhört, die Wilden sind ausgestorben, das Land menschenfrei, und jetzt will der Papst, daß seine Katholiken dorthin gehen.

Ein anderes Gerücht schuf eine Königin von Brasilien, die 13 Millionen Polen braucht. Sie ist sehr gut und mildthätig und gibt den Arbeitern großen Verdienst. Niemand muß dort Noth leiden. Wenn ein Armer einen Reichen auf der Straße trifft, erhält er von ihm 5 Rubel. Das Land ist so reich, daß man das Gold nur einfach zu graben braucht. Jeder erhält so viel Land, als er nur will, kann Kaffee trinken, Reis, Rosinen, Orangen und Melonen essen; das dortige Volk versteht die polnische Sprache nicht; wenn man beispielsweise Jemanden um Salz bittet, schüttet er eine Hand voll Zucker in die Schüssel.

Auf dem Schiffe ist es auch gut, und obwohl es bis Brasilien sehr weit ist, wird die Reise doch in ein paar Tagen zurückgelegt, denn die Schiffe fliegen nur so, wie die Leute von Brasilien, die auf den Markt nach Cichanow gekommen und wieder nach dort zurückgekehrt sind, selber gesagt haben. Die Schwester eines Pfarrers ist mit einem Sack Pfeffer auf den Markt gekommen, wofür sie 24 Rbl. gelöst habe. — Wenn auf dem Schiffe Jemand erkrankt oder eine Frau gebärt, steuert das Schiff sofort nach dem festen Land und bleibt dort so lange liegen, bis der Betreffende gesund ist; erst dann setzt es die Reise fort. Unterwegs hält es auch auf der Insel St. Helena. Dort können die Reisenden beichten und kommunizieren. In Brasilien angelangt, werden sie von einer Prozession mit Priestern und Fahnen abgeholt. Die Reisenden werden dann feierlichst in ihre Wohnungen geführt. Diejenigen, welche nicht gleich Arbeit und somit Verdienst haben, werden in einem zwei Meilen langen Hotel untergebracht; dort erhält Jeder ein eigenes Zimmer, seidene Decken und Essen so viel als er will und kann daselbst bleiben, so lange es ihm gefällt.

Wenn unter so rosigen Aussichten sich doch Jemand findet, der die Reise nicht mitmacht, erregt es große Verwundirung, wie folgende Unterhaltung zeigt.

einen Verfassungsparagraphen ausführen. Gerade Herr Windthorst will im Gegentheil die Verfassung ändern; unser Entwurf widerspricht der Verfassung nicht. Kein Kultusminister wird sich in Bezug auf den Religionsunterricht an die Stelle der Kirche setzen oder irgendwie in ihre Rechte eingreifen wollen. Die oft angegriffene Verordnung von 1876 ist im Jahre 1887 sogar vom Erzbischof Dinder als die Grundlage für die bekannte Verfügung genommen worden, in welcher er seine Geistlichen anweist, die Leitung des Religionsunterrichts zu übernehmen.

Der Behauptung des Herrn v. Stablewski, daß fast in keiner Schule seiner Heimathprovinz der Religionsunterricht in der Muttersprache ertheilt werde, widerspricht die Thatsache, daß in Posen von 1187 Schulen mit polnischen Kindern in 1079 Schulen ausschließlich polnischer Religionsunterricht ertheilt wird. (Hört, hört! rechts.)

Ich erkenne erneut an, daß auch nach dem Wortlaut des Gesetzes die Schulaufsichtsbehörde verpflichtet ist, dafür zu sorgen, daß, wenn ein zur Leitung des Religionsunterrichts berufener Geistlicher vorhanden ist, dieser auch in den Schulvorstand zu treten hat. Soll das in noch klarerer Weise zum Ausdruck kommen, so wird eine Fassung in der Kommission gefunden werden können. Eine Garantie für die Kirche, daß der Lehrer zum Religionsunterricht befähigt ist, liegt in der Verordnung von 1827, daß kein Seminarist das Reifezeugniß bekommt, wenn nicht der bischöfliche Kommissarius mitgewirkt hat. — Was die Absetzung betrifft, so hat der Lehrer ein gesetzliches Recht, daß er nur im Disziplinarverfahren seine Stellung verlieren kann. Aber sehr verstärkt ist die Stellung der Kirche in diesem Entwurf dadurch, daß dem Lehrer zur Pflicht gemacht wird, den Religionsunterricht nach den Lehren seiner Kirche zu ertheilen. Weicht er davon ab, so ergeben sich ja die Konsequenzen von selbst. Es ist ferner selbstverständlich, daß, wenn konfessionelle Schulen eingerichtet werden, der Lehrer der Konfession der Kinder angehört. Einzelne Fälle, wo der Lehrer einer anderen Konfession angehörte, kamen in Schlesien vor, wo sie ex lege bestanden haben.

Die Staatsregierung ist bereit, mit Ihnen in treuer Mitarbeit das Richtige zu suchen. In den Ausführungen des Abg. Zelle habe ich keinen Punkt gefunden, über den wir uns nicht verständigen könnten. Es liegt nicht in meiner Absicht, daß der stolze Bau der kommunalen Schulen seine Blätter und Blüthen verliert. Ich weiß wohl, daß das frische Blühen vieler Schulen der bewußten, liebevollen Thätigkeit der größeren Städte zu verdanken ist. Die Ausführungen des Abg. Zelle über den Schulvorstand waren mehr liebenswürdig witzig, als berechtigt. Der Schulvorstand muß auch um das Leben der Kinder außerhalb der Schule sich kümmern, darin liegt ein wichtiges Moment der Erziehung.

Dem Bedenken, daß die Gemeinde davor geschützt werden müsse, daß ihr ein strafversetzter Lehrer aufoktroyirt wurde, steht die Rücksicht auf die Lehrer gegenüber. Dies ist schmerzlicher, als einen häufig noch sehr jungen und erziehungsfähigen Lehrer aus dem Dienste entlassen zu müssen, weil er an der Stelle, wo er sich befindet, unmöglich ist. Solchen Lehrern ist oft sehr leicht zu helfen, wenn sie nur an eine andere Stelle kommen können. Ich bitte Sie daher, Ihr Wohlwollen für die Lehrer auch in diesem Punkte zu zeigen.

Der Wunsch, daß diesem Gesetz ein Begräbniß zweiter Klasse zu Theil werde, wird ja nun nicht in Erfüllung gehen; es könnte höchstens von einem Begräbniß erster Klasse die Rede sein; und auch das ist nicht zu erwarten nach den entgegenkommenden Erklärungen von verschiedener Seite, daß, selbst wenn die Kommissionsbeschlüsse nicht zum Abschluß führen sollten, sie doch als eine Basis dienen würden für eine weitere Entwicklung in der Praxis und ein späteres Zustandekommen des Gesetzes. Ich gehe noch weiter. Ich hoffe, daß, wenn wir erst an der besten Arbeit sind, wir eine ganze Masse Mißverständnisse beseitigen und dann das Gesetz zur vollständigen Befriedigung zu Stande bringen. (Beifall.)

Abg. Olzem (nt.): Die Vorlage bedeutet einen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand insofern, als er gesetzliche Normen schafft, und es dadurch unmöglich macht, daß mit jedem Ministerwechsel auch eine Aenderung des Systems eintritt und das Centrum dadurch Gelegenheit bekommt, über neue Konzessionen mit dem Minister zu verhandeln. Der Antrag Windthorst würde nach diesem Gesetze unmöglich sein. Die Vorlage bedeutet durchaus nicht einen Eingriff in die Rechte der Religionsgesellschaften. Die Kirche hat nach der Verfassung nicht das Recht, den Religionsunterricht ausschließlich zu leiten; dieses Recht ist ihr nur von dem Staate übertragen worden. An der Spitze der Verfassung steht vor allem die Staatsaufsicht. Wenn man die konfessionellen Gegensätze so weiter verschärft, so bekommen wir schließlich im Reichstag einen Antrag Windthorst's auf konfessionelle Trennung der Regimenter. (Heiterkeit.) Die Bureaukratie hat gerade auf dem Gebiete der Schule Gutes geleistet. Das Präsentationsrecht der Gemeinden, wie es in dieser Vorlage geregelt wird, halten wir für eine Verbesserung gegenüber dem früheren Zustande. Wir sind auch durchaus der Meinung, daß die Vorlage der Verfassung entspricht, und ich theile die Hoffnung des Ministers auf eine glückliche Erledigung des Gesetzes in dieser Session. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Hergenhahn (nl.) ist im Prinzip gleichfalls für die Vorlage. Redner bemängelt aber das Eingreifen der Vorlage in die Selbstverwaltung der Gemeinden, namentlich der großen Städte. Den städtischen Schuldeputationen müsse eine größere Selbständigkeit gegeben werden. Ferner fürchtet Redner von der Vorlage eine Vernichtung der Simultanschulen, die seiner Heimath, der nassauischen Bevölkerung ans Herz gewachsen seien (Widerspruch im Centrum). Wo Simultanschulen bestanden haben, hätten sie wesentlich beigetragen zur Versöhnung der Bevölkerung. In Nassau hätten seiner Zeit selbst die Konservativen sich für dieselben erklärt; und jetzt träten mit Ausnahme zweier Centrumsabgeordneter sämmtliche Abgeordneten des Regierungsbezirks Wiesbaden für sie ein. Die Nationalliberalen würden in der Kommission beantragen, daß Simultanschulen nur abgeschafft werden könnten mit Zustimmung der Gemeinden. Die Simultanschule sei die Schule der Zukunft. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Den materiellen Theil der Vorlage halte ich für eine loyale Ausführung der Verfassungsbestimmungen. Nicht so befriedigt bin ich von den Bestimmungen über die Abgrenzung der Zuständigkeiten. Dieser Theil ist verbesserungsfähig nach der Erweiterung der Befugnisse der Selbstverwaltung hin. Dieses Gesetz wird ein Gesetz des Friedens sein, und ich glaube, eben darum trifft es auf solchen Widerstand seitens derjenigen, die von der Agitation leben. (Widerspruch im Zentrum.) Das Zentrum will nur Unterwerfung der Lehrer unter die Hierarchie. Dazu wird die Zustimmung der preußischen Lehrer niemals erlangt werden, trotz des Wohlwollens, das Herr Windthorst für sie zur Schau trägt. Den Uebergang zu der Bildung neuer Träger für die Schulunterhaltungspflicht können wir nur dadurch finden, daß wir den neuen Trägern die nöthigen Schulgebäude geben. Das geschieht am besten auf dem vorgeschlagenen Wege durch die Novelle zur lex Huene. Es würde sich empfehlen, einen Theil der Schulaufsicht Gemeindeorganen, dem Kreisausschuß oder dem Landrath, zu übertragen. Das wird dazu beitragen, der Bevölkerung die Ueberzeugung zu gewähren, daß die Schulverwaltung nur das Beste will.

Abg. Dr. Windthorst: Der Herr Minister hat meine Bedenken nicht widerlegt. Mein Wohlwollen gegen die Lehrer hat nicht etwa, wie Herr v. Zedlitz annimmt, die Absicht, sie für hierarchische Bestrebungen zu ködern. Die wahrhaft tüchtigen Lehrer sind nicht der Ansicht, daß das hierarchische Bestrebungen sind. Ich hoffe, daß die kirchlichen Oberen sich noch äußern, damit die Regierung einsieht, daß sie nicht im Einvernehmen mit der Kirche ist. Jedenfalls hoffe ich im Einverständniß mit Herrn von Buch, daß die Vorlage in diesem Jahre noch nicht zum Abschluß kommt; die Verhandlungen in der Kommission werden in der Richtung klärend wirken, daß wir später ein Gesetz bekommen, welches uns garantirt, daß unsere Kinder in der Religion ihrer Väter erzogen werden. Ich will keinen neuen Streit: ich wünsche den Frieden, aber Sie dürfen die 15 Millionen Katholiken nicht vergewaltigen. Die Katholiken werden eine solche Zwangsschule, wie das Gesetz sie schaffte, nie anerkennen. Ich warne Sie davor, den Kulturkampf neu anzufangen. Wir wollen eine größere Stärkung der Religion, auch auf den Gymnasien und Universitäten; denn daher rührt ein großer Theil des Unglücks her, das von der Sozialdemokratie kommt. Herr v. Zedlitz legt mir beharrlich persönliche Motive vor; ich muß daher annehmen, daß bei ihm solche vorliegen. — Tie Simultanschulen in Nassau müssen allmählich ebenso verschwinden wie überall. Denn die Simultanschulen sind die Träger des Indifferentismus, und der Indifferentismus ist die Mutter des religiösen Todes.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Das Haus vertagt sich darauf auf Dienstag 11 Uhr. (Novelle zur lex Huene.)

Schluß $4\frac{1}{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Dez. Der neue Zuckersteuer-Entwurf wird nicht Gesetz werden. Den Agrariern und sonstigen Interessenten ist er zu radikal, und den Freunden der Zuckersteuerreform nicht radikal genug. Im Allgemeinen pflegen Gesetzentwürfe, die derart von zwei Seiten her mit gleichmäßiger Schärfe angegriffen werden, den Anspruch erheben zu können, daß sie gerade die richtige Mitte treffen. Hier aber liegt es doch nicht so. Der Gesetzentwurf macht den aussichtslosen Versuch, die Einschränkung des Systems der Exportprämien zwar durchzuführen, den Ausfall aber, den die Zuckerfabriken auf solche Weise an ihren Einnahmen zu erleiden haben werden, durch eine anderweite Festsetzung der Steuersätze zu decken, von der wieder der inländische Konsument aufs Aeußerste betroffen werden mußte. Die Aufgabe, sich den allerungünstigsten Platz, den zwischen zwei Stühlen, auszusuchen, ist selten mit so viel nicht beneidenswerther Geschicklichkeit gelöst worden, wie bei dieser Zuckersteuer-Vorlage. Wie man hört, will der Finanzminister Miquel dem Schatzsekretär nach Möglichkeit beispringen, um den Entwurf dem Reichstage plausibel zu machen. Aber auch die ungemein dialektische Gewandtheit des Herrn Miquel wird das Unmögliche nicht möglich machen können. Der Reichstag wird schon bei der ersten Lesung der Vorlage Petitionen gegen die beabsichtigte Reform, die in Wirklichkeit keine ist, vorfinden. Eigenthümlicher Weise haben einige der Petenten, so der Landwirthschaftliche Provinzial-Verein zu Posen, ein Immediat an den Kaiser gerichtet, worin auf die ernsten Gefahren aufmerksam gemacht wird, die die Landwirthschaft bedrohen, besonders auf die Gefahr des neuen Zuckersteuergesetzes. Es ist das ein Unternehmen, dessen gleichen bis dahin nicht üblich gewesen ist. In neuerer Zeit haben sich allerdings die direkt an den Kaiser gerichteten Petitionen von Berufskreisen und Einzelnen gemehrt, aber in solchen reinen Gesetzgebungsfragen und zumal dann, wenn die Volksvertretung bereits mit ihnen beschäftigt ist, ist der Weg unmittelbar in das Kabinet des Kaisers hinein doch noch nicht betreten worden. Immerhin müssen wir diese Erscheinung zu den charakteristischen Anzeichen einer veränderten Stellung der Krone zu dem politischen öffentlichen Leben und umgekehrt der öffentlichen Interessen zur Krone betrachten. Langsam und sicher ist die persönliche Initiative des Monarchen in den Mittelpunkt der Ereignisse getreten, und das Wort, daß der Kaiser sein eigener Reichskanzler sein werde, beginnt mehr und mehr Wahrheit zu werden. Je weniger in der Oeffentlichkeit von diesem Verhältniß gesprochen wird, desto unmerklicher, aber auch desto bestimmter setzt es sich durch und nimmt die Gemüther der Menschen ein. Man denkt kaum noch darüber nach, daß es doch eigentlich etwas seit der Herrschaft des konstitutionellen Staatsgedankens noch nicht Erlebtes ist, wenn der Kaiser, so wie es in der letzten Zeit wiederholt geschehen ist, mit Reden und Ansprachen in den Gang der öffentlichen Dinge eingreift, und immer mehr kommt die Neigung auf, nicht etwa zu fragen, welche Vorschläge in dieser oder jener gesetzgeberischen Angelegenheit die Minister dem Kaiser machen werden, sondern umgekehrt, welche Direktiven der Kaiser seinen Ministern geben wird, und wie sie es anstellen werden, um den Wünschen vom Throne herab Form und Gestalt zu geben.

— Die gestrige Jagd in der Göhrde begann bei sonnigem Frostwetter Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr mit einem eingestellten Jagen auf Rothwild. Ter Kaiser erlegte 11 Hirsche, darunter 3 jagdbare. Die ganze Strecke bestand aus 124 Stück. Nach dem Frühstück fand eine Suche mit der Findermeute statt, bei welcher der Kaiser 18 Sauen schoß. Die Gesammtstrecke bestand aus 103 Stück. Um 4 Uhr war im Jagdschlosse Mittagstafel, an welcher sämmtliche Jagdgäste theilnahmen. Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr hat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam angetreten.

— Die kaiserliche Familie beabsichtigt um die Mitte dieses Monats nach Berlin in das königliche Schloß überzusiedeln. Als nächster Termin ist der 12. oder 13. Dezember in Aussicht genommen worden, doch dürfte dies noch von den Witterungsverhältnissen abhängig gemacht werden.

— Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin laufen wieder günstigere Berichte ein. Die Erholung ist in den letzten beiden Wochen in merklicher Weise, wenn auch langsam fortgeschritten. Der Bronchialkatarrh ist bis auf die Lungenpartie, welche vor 8 Jahren so schwer affizirt war, fast ganz geschwunden, Asthma ist seit der letzten Erkältung in Athen nicht wieder aufgetreten, der Appetit ist vortrefflich, Schlaf meist ungestört. Nur die neuralgischen Anfälle bestehen noch fort. Es ist zu hoffen, sobald Bewegung in freier Luft gestattet ist, daß der hohe Kranke raschere Fortschritte zur Besserung machen wird.

„Jasiu, gehst Du nicht auch nach Brasilien, dort wachsen ja die Feigen und Orangen so niedrig, daß man sie mit den Händen greifen kann."

„Natürlich gehe ich auch, aber erst nach Neujahr, weil man über das Rothe Meer muß und das ist in Folge der großen Hitze eingetrocknet."

Von Brasilien aus ist es zu allen heiligen Orten sehr nahe: nach Jerusalem 10 Meilen, und wenn der Papst in Rom Gottesdienst abhält, hört man in Brasilien die Glocken läuten.

Aus diesen Vorstellungen sehen wir, wie geschickt es die Agenten angefangen haben, das Volk zu ködern. Alles, wonach es sich auf Erden sehnt, was ihm das Höchste erscheint, findet es hier auf einem Punkte vereinigt: Land, so viel es will, großen Verdienst, gutes Essen, in der Nähe alle heiligen Orte; es kann im Ueberfluß und in religiöser Anbetung schwelgen. Wenn der Unverstand der Massen einmal einen solchen Ort, wo Alles vereinigt ist, sich als wirklich vorhanden denkt, dann helfen keine Gegenvorstellungen und seien sie noch so vernünftig. Stutzig und ängstlich wird der Bauer nur, wenn man ihm erzählt, daß beim Einschiffen nach Brasilien alle Auswanderer gleich dem Vieh gestempelt und numerirt werden. Alle anderen Vorstellungen machen keinen Eindruck. Der Bauer und Arbeiter traut Niemanden außer dem Agenten; er ist sein Heil und sein Hort. Ein großes Mißtrauen herrscht gegen die „Herren", wie auch gegen die Intelligenz, ja sogar gegen Priester und Bischöfe. Das Volk hat eben die große Güte der „Herren" und die väterliche Fürsorge der Priester und Bischöfe zur Genüge an Leib und Seele kennen gelernt. Jetzt glaubt es, daß nur materielle Rücksichten die „Herren" veranlassen, gegen die Auswanderung anzukämpfen, weil es ihnen an Arbeitskräften fehlen wird. Wenn, sagen die Leute, auch die Zeitungen, die Priester und Bischöfe dagegen sind, so geschieht es eben deshalb, weil die Zeitungen, Priester und Bischöfe von den „Herren" gekauft werden. Uebrigens, sagen sie weiter, sind die Priester nur auf der Kanzel dagegen, in der Beichte reden sie der Auswanderung selbst das Wort. Daß diese Ansicht blos durch die Agenten verbreitet wurde, ist klar. Man kennt wenigstens bis jetzt noch keinen Priester, der der Auswanderung das Wort gesprochen hätte.

Wenn wir uns jetzt noch fragen, welches die Ursachen dieser ungeheueren Auswanderung sind, so müssen wir dieselben in allererster Reihe in der schlechten ökonomischen und politischen Lage des Volkes suchen. Die Bauern sagen charakteristischer Weise: bei uns verdient Mann und Frau zusammen so viel, wie drüben ein 6jähr. Kind, dem schon ½ Rubel täglich gezahlt wird. Die Lage der unteren Klassen ist überhaupt eine unendlich traurige und bei der großen Unwissenheit des Volkes fällt es den Agenten leicht, ihm die unsinnigsten Dinge vorzulügen. Sie machen den Bauern große Versprechungen, zum Beispiel für zehn Jahre Steuerfreiheit, 60 Morgen Land mit Wäldern und Wiesen und dazu Geld. Die Schiffskarte läßt sich der Agent mit 50 Rubeln bezahlen. Was er für seine Mühe und die Eisenbahnfahrt nimmt, hat man nicht erfahren können. Doch verkaufen die Agenten die Karten auch sehr billig, so z. B. für 5, 4 und 2 Rbl., ja, sie geben sie sogar umsonst. Dafür sorgen sie aber, daß nur gesunde kräftige Leute reisen, alte und schwache suchen sie zum Zurückbleiben zu bewegen. Dafür nehmen sie den Auswanderern das Versprechen ab, Reise-Briefe nach Hause zu schreiben. Diejenigen Briefe aber, die geschrieben werden, unterliegen einer vollständigen Kontrolle und Alles, was über Brasilien Ungünstiges darin steht, wird einfach gestrichen.

Was für einen Einfluß diese massenhafte Auswanderung auf die Industrie jetzt schon ausübt, zeigt der Umstand, daß manche Industrien ihre Produktion wegen Mangels an Arbeitskräften einstellen mußten, namentlich Brauereien. Die Behörde steht dieser fieberhaften Auswanderungssucht kopflos und machtlos gegenüber. Sie ist nicht einmal im Stande, einen klaren Ueberblick darüber zu gewinnen, die Leute gehen meist ohne Pässe über die Grenze, um das Geld für den Paß zu ersparen. Es genügt für sie der Taufschein. Als vor einiger Zeit auf dem Bahnhof in Wloclawek zu dem um 3 Uhr Nachmittags aus Alexandrowo kommenden Zuge keine Droschken auf dem Platze waren, wurde die Polizei darauf aufmerksam und stellte Nachforschungen an, die ergaben, daß sämmtliche Droschkenkutscher mit leeren Wagen ungefähr 14 Werst von Wloclawek gefahren waren. Man stellte Wachen aus und erwischte 5 Wagen vollgepfropft mit Emigranten. Als man sie zum Polizeibureau brachte, zeigte es sich, daß 50 Personen auf diese Weise die Grenze zu passiren suchten. Man frug sie, was sie zur Auswanderung veranlaßt hätte, sie verriethen es aber nicht. Trotzdem ist die Polizei mehreren Agenten auf die Spur gekommen und hat die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Nach dem Warschauer „Kurier" sind in diesem Jahre 3500 Schiffskarten für 175 000 Rubel verkauft worden.

Die obigen Vorgänge enthalten selbstverständlich eine schwere Anklage gegen die Regierung und Kirche, die systematisch das Volk auf tiefer geistiger Stufe erhalten haben, so daß es absolut außer Stande ist, das plumpe Treiben der Agenten zu durchschauen und sich vor dem Schicksal zu retten, das seiner in Brasilien harrt. (Frankf. Ztg.)

— Bei der Pulverfabrik in Spandau fungiren als Betriebsführer Feuerwerksoffiziere, welche für die Anfertigung des früheren Pulvers als die geeignetsten Personen befunden worden sind. Durch Einführung des neuen Pulvers und der neuen Sprengstoffe treten wesentlich höhere Anforderungen an die Betriebsführer heran, welchen die Feuerwerksoffiziere nicht mehr genügen können. Die Betriebsführerstellen sollen daher, dem „Anz. f. d. H." zufolge, mit dem nächsten Etatsjahre durch fachmännisch gebildete Zivil-Ingenieure bezw. Chemiker besetzt werden.

— Im Reichstagswahlkreise Bochum, wo in Folge der Mandatsniederlegung des Herrn von Schorlemer-Alst eine Neuwahl stattfinden muß, stellen die Freisinnigen Herrn Rechtsanwalt Lenzmann als Kandidaten auf. Bei der letzten Wahl hatte das Zentrum den Wahlkreis, der früher nationalliberal vertreten war, in heißem Kampfe erobert. Im ersten Wahlgang waren 21 889 Zentrumsstimmen, 18 639 nationalliberale, 8388 sozialdemokratische und 4998 deutschfreisinnige Stimmen abgegeben worden. Die Zahl der Sozialdemokraten in diesem Wahlkreis dürfte sich bei der regen Agitation unter den Bergarbeitern inzwischen erheblich vergrößert haben. Ueber die Person ihres Kandidaten scheinen sie sich bisher ebensowenig wie die übrigen Parteien schlüssig gemacht zu haben. Es wird jedenfalls zu einem erbitterten Wahlkampf kommen, dessen Ausgang völlig ungewiß ist.

Magdeburg, 6. Dez. Die von der Handelskammer einberufene und von Delegirten von 20 landwirthschaftlichen und Zuckerindustrie-Vereinen besuchte Versammlung im hiesigen großen Rathhaussaale nahm eine Resolution gegen den Gesetzentwurf über die Zuckersteuer-Reform an und beauftragte die Handelskammer mit der Absendung einer Adresse an den Kaiser.

Aus dem Gerichtssaal.

d. Wegen Auslegung und Verkaufs von polnischen Tuchnadeln und Brochen mit dem polnischen Adler und der Inschrift: »Boże zbaw Polskę« war der hiesige Kaufmann Bialas vom Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt jedoch wurde er in Folge der von ihm eingelegten Berufung am 4. d. M. von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts freigesprochen.

Angekommene Fremde.

Posen, 8. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major a. D. von Tiedemann aus Seeheim, Major a. D. von Helldorf aus Gowarzewo, von Günther aus Grzybno, Scholtz aus Bythin, Wendorff aus Zdzichowo, Albrecht aus Kawenczyn, Frau Gräfin Matuschke aus Schlesien, Frau Fuß aus Schmarse, Elteste aus Bielewo, Stern aus Berlin, Hermann aus Stettin, Kierski aus Newyork, Riesinger aus Leipzig, Goldschmidt und Ephraim aus Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Niesbeck aus Calbe, Hähnert aus Magdeburg, Jonas aus Northeim, Hinneberg aus Rostock und Kemmerling aus Rotterdam, Fabrikbesitzer Vetter aus Berlin, Sängerin Grubitz aus Frankfurt, Lehrer Balke aus Spremberg, Stud. jur. Wildenow aus Berlin, Inspektor Oeschler aus Gotha, Gutsbesitzer Bochom aus Boschpol und Dr. Sperling aus Armenau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Arnim und Familie aus Komornik, Wilde und Frau und Lt. Wilde aus Lednagora, Wandelt aus Sendzin, Landwirth v. Glowacki aus Bythin, Landrath Seydel aus Schmiegel, Fabrikbesitzer Reimann aus Berlin, Rechtsanwalt Schulze aus Ostrowo, die Administratoren Sager aus Mikuschewo, Bruck und Volontär Schwartz aus Wiczyn, Verwalter Altag aus Witkowo, Lt. Roepke aus Strzezewo paczkowo, Regierungsräthin Frau Elbertshagen und Frl. Schultheis aus Berlin, Brauereibesitzer Habeck aus Grätz, die Kaufleute Hartmann aus Liegnitz, Antoine aus Chalons (Marne), Michaelis, Brünn und Seidel aus Berlin, Hentschel aus Bielefeld, Gerdes aus Bremen, Waldmann aus Breslau, Haas aus Frankfurt, Asbach aus Köln und Schaper aus Leipzig.

Grand' Hotel de France. Fürst Radziwill aus Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Wodzinski aus Stanislawowo, Rakowski und Frau aus Grodziszczko, Haubitzober und Kirmes aus Berlin, Nowacki aus Warschau, Bösmüller aus Wien, Packemann aus Wongrowitz.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Beyer aus Solingen, Wojciechowski aus Breslau, Wiener aus Dresden, König aus Wien und Junge aus Berlin, Gutspächter Clees aus Stettin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Lewy aus Chemnitz, Bornstein, Lißmann und Landsberger aus Berlin, Reinelt aus Leipzig, Felffel aus Han. Minden, Buchterkirchen aus Ochtroi und Schubert aus Ortlob, Ober-Turnlehrer Krampe und Lehrer Rother aus Breslau, Versicherungs-Inspektor Schmit aus Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Herz, Lichtenstein, Meyerrick und Schulz aus Berlin, Klose aus Gogolin, Treskow aus Posen und Mlnarick aus Hamburg, Photograph Bartels aus Berlin, Oberförster Hoffmann aus Rosenthal, die Landwirthe Schmidt aus Klingthe, Bensch aus Jakobowo, Heise aus Rogasen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Bente aus Köln, Salomo aus Berlin, Hahn aus Breslau, Otto aus Danzig, Beamter Paul aus Berlin, Monteur Brustmann aus Johannesberg, Gutsbesitzer Kasper aus Biebrich, Studiosus Jelski aus Halle und Rabbiner Dr. Meyer aus Wiederrapt.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Pawel aus Greiz, Goldberg aus Habelschwerdt, Tichauer aus Thorn, Kaskel aus Berlin, Kayser aus Breslau, Oberförster Boehmer mit Frau aus Ludom, Vers.-Inspektor Nitze aus Posen.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 7. Dez. Die Volkszählung hat nach vorläufiger Zusammenstellung eine Einwohnerzahl Breslaus von 334 710 Seelen ergeben.

Breslau, 7. Dez. Wie die „Schles. Ztg." meldet, traf Nordenskjoeld hier ein und nahm die hiesigen Bibliotheken und Sammlungen in Augenschein. Derselbe wird morgen nach Oberschlesien weiterreisen.

Köln, 7. Dez. Die Direktoren der königlichen Universitätskliniken sind in einem an dieselben gerichteten Rundschreiben des Kultusministers aufgefordert worden, bis zum 1. Januar 1891 eine Statistik der Behandlungen mit dem Kochschen Mittel und deren Erfolge einzureichen; das Resultat soll den medizinischen Jahrbüchern einverleibt werden.

München, 7. Dez. Die Staats-Lokalbahn Passau-Röhrenbach ist gestern eröffnet.

München, 7. Dez. Der Professor der Mathematik an der Würzburger Universität, A. Mayr, ist gestern hierselbst bei seinem Sohne, dem Unterstaatssekretär v. Mayr, gestorben.

München, 7. Dez. Der Redakteur der sozialistischen „Münchener Post", Schwab, ist wegen Zeugnißverweigerung heute Vormittag verhaftet worden.

Heute büßten zwei Kupferschmiede, welche auf dem Dache der Anger-Frohnfeste mit der Anbringung eines Schnee-Schutzgitters beschäftigt waren, durch Herabstürzen das Leben ein.

Wien, 7. Dez. Bezüglich des Projektes der österreichischen Kreditanstalt wegen Erwerbung der Kohlenwerke der Nordbahn führt die „Zeitschrift für Eisenbahnen" aus, daß die Realisirung dieses Planes, zu welchem die Verwaltung der Nordbahn übrigens bisher noch nicht Stellung genommen habe, ernstliche Rechtsbedenken entgegenständen. Die Kohlenwerke, welche einen Flächenraum von 1464 Hektaren einnähmen, bildeten einen Theil des Realbesitzstandes der Aktiengesellschaft der Nordbahn und somit einen integrirenden Bestandtheil des Gesetzes von 1885, durch welches die Regierung ermächtigt wurde, der Nordbahn unter den im vorhergegangenen Uebereinkommen mit der Regierung festgestellten Bedingungen, die Konzession zum Weiterbetriebe der gesellschaftlichen Linien zu ertheilen. In jenem Uebereinkommen aber werde speziell das Verhältniß der Montananlagen zum Gesammtunternehmen und die Heranziehung des Montanbesitzes zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung festgestellt.

Pest, 7. Dez. [Abgeordnetenhaus.] Der Landesvertheidigungsminister erklärte betreffs der Waffenfabrik, er habe auf das Verhältniß derselben zu den Firmen Löwe u. Comp. und Greenwood-Batley keinen Einfluß genommen, er habe nur einfach den ihm vorgewiesenen Vertrag zur Kenntniß genommen. Die Firma Ludwig Löwe und Comp. genieße übrigens ein derartiges europäisches Renommé, daß sie unbedingten Glauben verdiene; er weise auch die Beschuldigung zurück, daß die Firma Greenwood-Batley mit der Steyrer Fabrik, die sich loyal benommen habe, paktirte.

Brüssel, 7. Dez. Wie aus Aeltre (Ost-Flandern) gemeldet wird, kam es dort zwischen Landleuten, welche Vogelfallen gestellt hatten und Gendarmen zu einem Zusammenstoß, bei welchem 5 Gendarmen verwundet wurden. Mehrere der Schuldigen wurden verhaftet.

Petersburg, 7. Dez. Die hierselbst tagende Kommission zur Begutachtung der russisch-finnländischen Zollverhältnisse hat sich für einstweilige Beibehaltung der Differentialzölle ausgesprochen, jedoch sollen die finnländischen Zollämter die gleiche Organisation wie die russischen erhalten und russischer Leitung unterstellt werden. Die Kommission betonte dabei die Zweckmäßigkeit einer baldigen gänzlichen Aufhebung der russisch-finnischen Zollgrenze. Die andere mit Berathung der russisch-finnländischen Valutafrage beschäftigte Kommission hat sich im Prinzip dahin ausgesprochen, daß die Prägung besonderer finnländischer Gold- und Silbermünzen aufhören und in Finnland die Zirkulation russischer Gold- und Silbermünzen eingeführt werden solle. Nachdem die Annahme russischer Kreditbillets durch die finnländischen Staatskassen zum Kurse bereits angeordnet worden ist, hat die Kommission weitere Entschlüsse hinsichtlich dieser Geldwerthzeichen noch nicht gefaßt.

Petersburg, 7. Dez. In Telschy (Gouvernement Kowno) ist ein Klub vom Gouverneur wegen staats- und gemeingefährlicher Bestrebungen geschlossen worden.

Petersburg, 7. Dez. Die Südwestbahn-Gesellschaft übernahm die Exploitation der neu erbauten, insgesammt 194 Werst betragenden Zweiglinien von Kiwerzy nach Luzk und Umanj.

Warschau, 7. Dez. Das Bezirksgericht zu Petrokow verurtheilte den ausländischen Auswanderungsagenten Krause wegen unerlaubten gemeinschädlichen Geschäftsbetriebes zu einjähriger Gefängnißstrafe.

London, 7. Dez. Die Majorität der irischen Partei wählte in der von ihr abgehaltenen besonderen Versammlung Mac Carthy zum Präsidenten der Partei und beschloß sodann, am Montag einen Ausschuß von 8 Mitgliedern zur Unterstützung des Präsidenten zu wählen. — Die Minorität nahm, nachdem die Majorität die heutige allgemeine Versammlung verlassen hatte, eine Resolution an, in welcher sie ihr Bedauern über die Weigerung Gladstones, seinen Ansichten einen formellen Ausdruck zu geben, ausspricht und die Wahl Parnells zum Präsidenten bestätigt. Beide Versammlungen beendeten nach halbstündiger Diskussion ihre Berathungen, so daß also die irische Konferenz nunmehr definitiv beendet ist. Die irische Partei ist somit jetzt in zwei Gruppen gespalten: die eine, und zwar die Majorität, unter dem Vorsitze Mac Carthys, die andere unter dem Vorsitze Parnells.

London, 7. Dez. „Reuters Bureau" meldet aus Lissabon: Hier eingegangene offizielle Nachrichten aus Mozambique widersprechen den durch die Südafrikanische Gesellschaft verbreiteten Berichten und besagen, die Agenten der britisch-südafrikanischen Gesellschaft hätten die Eingeborenen von Mutassa aufgereizt und seien mit diesen nach Massekesse zu den Niederlassungen der portugiesischen Mozambique-Kompagnie gezogen, hätten dieselben überrumpelt, die portugiesische Flagge herabgerissen und Paiva, Audrata, Gouveia, Rezende, sowie den in portugiesischen Diensten befindlichen französischen Ingenier C. de Llamby verhaftet. Das Personal der Mozambique-Kompagnie und die portugiesischen Goldwäscher seien, verfolgt durch die Engländer, gegen die Küste geflüchtet.

Belgrad, 7. Dez. Von gut unterrichteter Seite wird die Blättermeldung von der Verbannung des Königs Milan, sowie von einem darauf bezüglichen Schreiben des Regenten Ristic als vollständig erfunden erklärt.

Wie verlautet, hätte der radikale Club beschlossen, über das Memorandum der Königin Natalie zur Tagesordnung überzugehen.

Newyork, 6. Dez. Eine Depesche aus Pineridge meldet, der Missionar Pater Julius, welcher sich behufs Unterhandlungen mit den Häuptlingen in das Lager der aufständischen Indianer begeben hatte, sei nach Ueberwindung mannigfacher Gefahren nach Pineridge zurückgekehrt. Derselbe berichtet, daß er Berathungen mit den Häuptlingen gepflogen habe. Letztere hätten behauptet, bei ihrer Abfindung durch die Unions-Regierung seien Irrthümer vorgekommen, die sie dem Hunger preisgegeben hätten. Jetzt scheuten sie die Unterwerfung, aus Furcht, wegen ihres Aufstandes gezüchtigt zu werden. Er, Pater Julius, habe die Häuptlinge inständig gebeten, nach der Agentur zu kommen und zu erklären, daß sie die Räubereien einstellen wollten; sie würden sodann sicher Verzeihung erhalten. Die ältesten Häuptlinge hätten dann eingewilligt und würden in nächster Zeit in das Haus des Pater Julius kommen und dort dem General Brooke ihre Klagen vortragen. Pater Julius schätzt die Zahl der indianischen Krieger auf mehr als 2000; ihr Lager sei wohl befestigt.

Newyork, 7. Dezbr. Der Gesandte der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reiche, Phelps, ist heute mit dem Schnelldampfer „Werra" nach Europa abgereist.

Hamburg, 7. Dez. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute Morgens 3 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 6. Dez. Der Postdampfer „Australia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Mittag 12 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 6. Dez. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute 4 Uhr Nachmittags Lizard passirt.

Triest, 6. Dez. Der Lloyddampfer „Thalia" ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

London, 7. Dez. Der Castle-Dampfer „Drummond Castle" ist am Freitag von Darthmouth auf der Ausreise abgegangen.

Der Castle-Dampfer „Dunothar Castle" ist heute auf der Heimreise in Plymouth angekommen.

London, 6. Dezbr. Der Union-Dampfer „Dane" ist gestern auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Der Union-Dampfer „Arab" ist gestern auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	757,1	NO mäßig	zieml. heiter	— 1,6
6. Abends 9	760,4	" "	heiter	— 5,8
7. Morgs. 7	761,8	O leicht	bedeckt	— 3,5
7. Nachm. 2	761,7	NO mäßig	zieml. heiter	— 1,6
7. Abends 9	760,9	N schwach	bedeckt	— 1,3
8. Morgs. 7	760,1	NNO mäßig	bedeckt	— 2,1

Am 6. Dezbr. Wärme-Maximum + 0,2° Cels.
Am 6. " Wärme-Minimum — 5,8° "
Am 7. " Wärme-Maximum — 0,9° "
Am 7. " Wärme-Minimum — 6,1° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Dezber. Mittags 1,72 Meter.
" " 7. " Morgens 1,72 "
" " 8. " Morgens 1,72 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 6. Dez. Fester.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 97,00, 4%ige ungarische Goldrente 90,50, Konsolidirte Türken 18,35, Türkische Loose 79,00, Breslauer Diskontobank 105,50, Breslauer Wechslerbank 104,00, Schlesischer Bankverein 122,50, Kreditaktien*) 168,25, Donnersmarckhütte 83,75, Oberschlesische Eisenbahn 90,75, Oppelner Zement 108,00, Kramsta 130,75, Laurahütte 136,00, Verein. Oelfabr. 96,25, Oesterreichische Banknoten 177,00, Russische Banknoten 236,60. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 201,00, Oberschles. Portland-Zement 123,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 123,50, Flöther Maschinenbau 117,50.

Frankfurt a. M., 6. Dezbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. $267\frac{1}{4}$, Franzosen $213\frac{1}{2}$, Lombarden $118\frac{3}{8}$, Galizier 179, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 90,40, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 161,50, Diskonto-Kommandit 208,70, Dresdner Bank 153,80, Laurahütte 136,00, Gelsenkirchen 172,70, Courl Bergwerk —,—, Griechische Monopol-Anleihe —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Mexikaner —,—, Argentinier —,—, Türkische Tabaksaktien —,—, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Portugiesen 58,00. Träge.

Privatdiskont — Prozent.

Wien, 6. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 358,50, österr. Kreditaktien 304,15, Franzosen 243,25, Lombarden 135,00, Galizier 203,25, Nordwestbahn 218,00, Elbethalbahn 223,00, österr. Papierrente 89,20, do. Goldrente 107,75, 5proz. ungar. Papierrente 99,75, 4proz. do. Goldrente 102,60, Marknoten $56,52\frac{1}{2}$, Napoleons $9,11\frac{1}{2}$, Bankverein 117,25, Tabaksaktien 144,50, Alpine Montan 89,50, Unionbank 240,50, Länderbank 217,50. Still.

Petersburg, 6. Dezbr. Wechsel auf London 85,25, Russ. II. Orientanleihe $106\frac{3}{4}$, do. III. Orientanleihe $108\frac{1}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 280, Petersburger Diskontobank 616, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 517, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $138\frac{1}{8}$, Große Russ. Eisenbahn 214, Russ. Südwestbahn-Aktien 114.

London, 6. Dezbr., Abends. Preußische Consols $105\frac{1}{2}$, engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols 96, konv. Türken $18\frac{1}{4}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $98\frac{1}{2}$, Italiener $93\frac{5}{8}$, 4proz. ungarische Goldrente $90\frac{5}{8}$, 4proz. unific. Egypter $95\frac{5}{8}$, Ottomanbank $14\frac{3}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner alte $92\frac{3}{4}$, neue Mexikaner $2\frac{1}{4}$proz. perde Silber 48, Lombarden $12\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $92\frac{1}{4}$, De Beers $17\frac{1}{4}$, Rio Tinto $24\frac{5}{8}$, Suezaktien $95\frac{1}{2}$, Canada Pacific $74\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees 82.

Rio de Janeiro, 6. Dez. Wechsel auf London $22\frac{1}{16}$.

Produkten-Kurse.

Bremen, 6. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) stetig, Standard white loko 6,25 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei 200 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $147\frac{1}{2}$ bez.

Köln, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,70, per Mai 19,95. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,40, per Mai 17,40. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,10.

Hamburg, 6. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 83½, per März 77¼, per Mai 75¼, per Sept. 72½. Ruhig.

Hamburg, 6. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dez. 12,47½, per März 1891 12,97½, per Mai 13,22½, per August 13,50. Still.

Hamburg, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 184—196. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko fest, 130—136. Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus fest, per Dezember 36 Br., per Dezember-Januar 33 Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 36 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,25 Br., per Dezemb. 6,15 Br., — Gd. — Wetter: Frost.

Pest, 6. Dezbr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 8,03 Gd., 8,05 Br. Hafer per Frühjahr 7,17 Gd., 7,19 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,23 Gd. 6,25 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,35 a 13,45. Wetter: Trübe.

Paris, 6. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,80, per Januar 26,30, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,50. Roggen träge, per Dezember 17,10, per März-Juni 17,50. Mehl ruhig, per Dezember 58,20, per Januar 58,20, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,60. Rüböl ruhig, per Dezember 63,75, per Januar 64,25, per Januar-April 65,00, per März-Juni 65,50. — Spiritus ruhig, per Dezember 36,75, per Januar 37,25, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 6. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% beh., loko 33,50 à 33,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 36,00, per Januar 36,25, per Januar-April 36,62½, per März-Juni 37,25.

Havre, 6. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.
Rio 8 000 Sack, Santos 18 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 6. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 103,00, per März 1891 97,50, per Mai 95,75. Kaum behauptet.

Amsterdam, 6. Dez. Bancazinn 56.

Amsterdam, 6. Dez. Java-Kaffee good ordinary 58.

Amsterdam, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März 223. per Mai —. Roggen per März 159 à 160 a 161 a 162, per Mai 157 a 158 a 159.

Antwerpen, 6. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko — bez., 16 Br., per Dezember — bez., 15 7/8 Br., per Januar — bez., 16¼ Br., per Januar-März — bez., 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unbelebt. Hafer, Gerste ruhig.

London, 6. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ stetig, Rüben-Rohzucker loko 12½ schwach, träge. Centrifugal Kuba —.

London, 6. Dez. Chili-Kupfer 56 1/8, per 3 Monat 56¾.

London, 5. Dez. Wollauktion. Gut besucht, lebhafte Betheiligung, volle Preise ohne quotirbare Veränderung.

Glasgow, 6. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 3 d.

Liverpool, 6. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember 5 1/8 Käuferpreis, Dezember-Januar 5 1/8 do., Januar-Februar 5 11/64 Verkäuferpreis, Februar-März 5 7/32 do., März-April 5 17/64 do., April-Mai 5 19/64 do., Mai-Juni 5 11/32 do., Juni-Juli 5 3/8 do., Juli-August 13/32 do., August-September 5 23/64 d. do.

Newyork, 6. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 7/16, do. in New-Orleans 9 1/8. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar 64 7/8. Zieml. fest. Schmalz loko 6,00, do. Rohe u. Brothers 6,45. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/8. Mais (New) Jannar 62¼. Rother Winterweizen loko 104 3/8. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 70 C. Getreidefracht 2. Kupfer per Januar nom. Weizen per Dezember 102 6/8, per Januar 103¼, per Mai 104 7/8. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Januar 16,30, per März 15,37.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 330 926 Doll. gegen 9 305 782 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 976 556 Doll. gegen 2 165 257 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 5. Dezbr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 248 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 100 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 109 000 Ballen. Vorrath 660 000 Ballen.

Berlin, 7. Dez. Wetter: Schön.

Newyork, 6. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 02 5/8 C., per Januar 1 D. 03¼ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten weniger günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte die Spekulation große Zurückhaltung, das Geschäft bewegte sich im Allgemeinen in bescheidenen Grenzen und bei mangelnder Kauflust gaben die Kurse auch ohne dringendes Angebot zumeist unter kleinen Schwankungen etwas nach.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Russische Orient-Anleihen und Rubelnoten fester und lebhafter, wie auch Italiener.

Der Privatdiskont wurde mit 5 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Dux-Bodenbach schwächer, Galizier, Gotthardbahn, Warschau-Wien fest und lebhafter; andere ausländische Bahnen wenig verändert.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten bei behaupteten Kursen ruhig; Mainz-Ludwigshafen und Lübeck-Büchen fester.

Bankaktien waren in den Kassawerthen wenig verändert; die spekulativen Devisen im Laufe des Verkehrs etwas abgeschwächt, aber in Diskonto-Kommandit-Antheilen und Aktien der Deutschen Bank verhältnißmäßig lebhaft.

Industriepapiere sehr ruhig und theilweise abgeschwächt, auch Montanwerthe zumeist wenig belebt

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Dez. An der Getreidebörse war heute **Weizen** still; die Preise konnten aber für den laufenden Termin ¾ M. anziehen. Frühjahr blieb unverändert. **Roggen** war wieder recht belebt; der Frühjahrstermin gewann 1½ M., wogegen Dezember nur wenig besser notirte. Skandinavien zahlt für russische Abladungen bessere Preise als Deutschland, weshalb passende Offerten nicht mehr am Markt sind. **Hafer** bei ruhigem Geschäft ½ M. höher bezahlt. Von **Roggenmehl** nahe Sichten wenig verändert, Frühjahrslieferung bevorzugt und höher. **Rüböl** still. **Spiritus** wurde durch starke Deckungen und neue spekulative Ankäufe bis um 2 M. im Werth gesteigert. Einige Realisationen kamen wenig zur Geltung und erst zum Schluß ging von dem Gewinn ein Theil wieder verloren.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 186—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 Mark, per diesen Monat 192—,75 Mark bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 194—193,75—194,5—,25 bez., per Mai-Juni 194,5—,75 bezahlt, per Juni-Juli —

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 183,25 M. Loko 178 bis 186 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 182 M., inländischer feiner 182—183 ab Bahn bez., per diesen Monat 183,5—,25—,75—,25 bez., per Dezember-Januar —, per Jan.-Februar — bez., per April-Mai 174—173,5—174,75—,25 bez., per Mai-Juni 170—169,75—171—170,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Ruhig. Große und kleine 136 bis 200 M. nach Qualität. Futtergerste 137—150 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 144,75 M. Loko 140 bis 157 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 142—146, feiner 148—154 ab Bahn bez., per diesen Monat 144,5—145 bis 144,75 bez., per Dezember-Januar —. per Februar-März —, per April-Mai 143—142,5—143—142,75 bezahlt, per Mai-Juni —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139 bis 147 M. nach Qualität, per diesen Monat 138 M.; per Dezember-Januar —, per April-Mai 1891 131,5 bis 132 bezahlt, per Mai-Juni —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 144—148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine spätere Sichten höher. Gek — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,5 bez., per Dezember-Jan. 25,1—15 bz., per Januar-Februar 1891 24,25—35 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko —,— M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko —,— M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Fest. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 58,3 bez., per April-Mai 57,3 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per Nov.-Dez. — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 65,5—66,5 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 46—47 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Animirt, schließt ruhiger. Gek. 20 000 Liter. Kündigungspreis 46 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 45,5—46,8—,5 bez., per April-Mai 46—47,5—47 bezahlt, per Mai-Juni 46,2—47,7—,3 bezahlt, per Juni-Juli 46,8—48,2 bis 47,8 bezahlt, per Juli-August 47,4—48,7—,3 bez., per August-September 47,9—,7—49,1—48,8 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Nur in billigeren Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,5—25,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,5—25,5 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Nur in hiesigen Marken begehrt.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3⅓ M. 20⅓ Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 6.

Platz	Diskonto	Frist	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,25 bz
London	5	8 T.	20,355 bz
Paris	3	8 T.	80,45 bz
Wien	4½	8 T.	176,60 bz
Petersburg	6	3 W.	236,20 bz
Warschau	6	8 T.	237,00 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,31 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,31 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 bz
Oestr. Noten 100 fl.	177,00 bz
Russ. Noten 100 R.	237,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,20 bzG.
do. do.	3½	97,70 bzG.
do. do.	3	86,50 bzB.
Prss. cons. Anl.	4	104,90 G.
do. do.	3½	97,90 bzG.
do. do.	3	86,50 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,75 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,75 bz
do. do. neue	3½	97,00 bzG.
Posener Prov.-		96,90 G.
Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	116,10 G.
do.	4½	110,40 G.
do.	4	104,00 G.
do.	3½	96,70 G.
Ctrl.Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	95,90 3½ 85,00
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	96,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,70 B.
Pommer.	3½	96,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,00 G.
do.	3½	96,60 bzG.
Schl. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,00 bz
do.	4	97,00 bz
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,30 G.
do.neul. II.	3½	96,90 G.
Renten:		
Pommer.	4	102,00 B.
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss.	4	102,00 B.
Schles.	4	101,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,40 G.
Brem. A. 1890	3½	86,25 B.
Hmb.Sts. Rent.	3½	96,00 B.
do. do. 1886	3	86,00 B.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,60 G.
Prss. Präm-Anl	3½	170,25 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	325,90 bz
Bad Präm.-An.	4	137,10 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	138 60 bz
Brnsch.20.T.L.	—	103.40 G.
Cöln-M. Pr.-A	3½	135,20 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	132,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,75 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,20 G.
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	70,75 kl. 72,75
do. do.	4½	62,30 kl. 63,30
Bukar.Stadt-A.	5	97,25 kl. 97,40
Buen. Air.G.-A.	5	71,25 kl. 71,50
Chines. Anl.	5½	109,25 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,10 kl. 97,10
do. do.		
do. do.	3½	91,25 bz
Finnländ. L.	—	60,20 bz
Griech. G.-A.	5	91,50 bz
do. neue	4	71,40 kl. 71,90
Italien. Rente	5	92,90 kl. 92,80
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	75,75 kl. 76,20
Mexikan. Anl.	6	93,25 kl. 96,80
Mosk. Stadt-A.	5	76,00 bzG.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,00 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,10 kl. 95,80
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,80 G.
do. do.	5	90,50 bzB.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,80 kl. —,—
do. 250 Fl. 54.	4	120,50 bz
do.Kr.100(58)	—	333,40 bz
do. 1860er L.	5	124,00 bz
do. 1864er L.	—	319,00 bz
PesterStadt-A.	6	87,75 kl. —,—
Poln.Pf-Br.I-IV	5	71,70 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	68,60 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	86,30 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,10 B.
Röm. Stadt-A.	4	88,25 G.
do. II. III. IV.		84,50 B.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,25 kl. 101,25
do. fund. Obl.	5	101,20 kl. 102,00
do.do. amort.	5	99,00 kl. 99,60
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	119,00 bzB.
do. 1859	3	87,30 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	—,— kl. 101,60
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,20 bzB.
Russ. Goldrent	6	107,90 B.
do. 1884stpfl.	5	105,20 bz
I. Orient 1877	5	78,80 bz
II. Orient 1878	5	78,60 bz
III. Orient 1879	5	80,50 bzG.
Nikolai-Obl.	4	97,20 kl. 97,20
Pol.Schatz-O.	4	94,50 kl. 90,75
Prä.-Anl. 1864	5	176,00 bz
do. 1866	5	160,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,50 G.
do. neue	4½	101,20 G.
Schwedische	4½	
Schw.d. 1888	3½	87,00 bzG.
do. 1890	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	92,60 bz
do. Rente	5	87,50 bzG.
do. do. neue	5	87,80 bzG.
Stockh. Pf. 87.	4	98,40 bzB.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	75,00 G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,70 G.
do. do. C.	1	18,40 bzB.
do. do. 90	4	74,25 G.
Trk.400Frc.-L.	—	78,50 bzG.
do. EgTrib-Anl	4½	97,60 bz
do.Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	90,40 kl. 91,50
do.Gld.-Inv.-A.	5	103,10 B.
do. do do.	4½	101,00 bzB.
do. Papier-Rnt.	5	88,25 bz
do. Loose	—	256,00 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,25 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2 5/8	67,00 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	180,50 bz
Crefelder	4½	100,25 bz
Crefld-Uerdng	0	33,05 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	87,30 bz
Eutin-Lübeck	1½	50,75 bzG.
Frnkf.-Güterb.	½	88,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	226,75 G.
Lübeck-Büch.	7¾	164 25 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	114,80 bz
Marnb.-Mlawk.	1/3	53,25 G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,75 bz
Ostpr. Südb.	3	80,80 bz
Saalbahn	1/3	38,50 B.
Stargrd-Posen	4½	102,00 G.
Weimar-Gera	0	20,50 B.
Werrabahn	3	73,75 bz
Albrechtsbahn	1	34,50 bz
Aussig-Teplitz	18½	434,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,00 G.
Buschtherader	8	206,80 bz
Canada Pacifb.	3	71,80 bz
Dux-Bodenb.	7½	231,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	117,50 G.
Kaschau-Od.	4	75,00 G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,10 bzG.
Lemberg-Cz.	6¾	101,75 bz
Oesterr.Franz.	2,70	108,25 bz
do. Lokalb.	4	
do. Nordw.	4¾	96,50 bz
do. Lit.B. Elb.	5½	99,00 bz
Raab-Oedenb.	½	29,90 bz
Reichenb.-P.	3.81	76 25 bz
Südöstr. (Lb.)	1 3/5	60,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,90 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	101,20 bz
Ivang. Domb.	5	101,30 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	5	
do. Südwest.	5⅔	
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	232,00 bz
Weichselbahn	5	77, 0 bz
Amst.-Rotterd.	6 2/5	161,75 bz
Gotthardbahn	7 1/5	
Ital. Mittelm.	5½	110,10 bz
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	0,45	22,50 G.
Lux. Pr. Henri	2,30	60,60 bz
Schweiz.Centr	6 3/5	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	67,50 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4½	112,25 bz
Bresl-Warsch.	2¼	52,20 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	
Dortm.-Ensch.	4½	110,50 bzG.
MarienbMlawk	5	108,60 bz
Mecklb. Südb.	4	20,25 bz
Ostpr. Südbah	5	113,00 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3½	87,10 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zinsf.	Kurs
BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr.Franz	3½	
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E	3½	95,75 bzG.
do.Em.v.1879	4½	
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,25 G.
BuschGold-Ob	4½	103,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	90,60 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 G.
do.	4	95,30 G.
Franz.-Josefb.	4	85,25 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,10 G.
do. do. 1890	4	83,75 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	97,80 bz
Kronp Rudolfb	4	82,75 G.
do.Salzkammg	4	99,90 bz
Lmb Czernstfr	4	78,80 G.
do. do. stpfl.	4	72,40 G.
Oest. Stb. alt, g	3	82,00 bzG.
do. Staats-I.II	5	106,10 G.
do.Gold-Prio.	4	99,90 G.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	93,25 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,90 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,20 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,50 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,75 bzG.
do. Obligation.	5	104,30 B.
do. Gold-Prior.	4	97,80 B.
Chark.-Asow gar		
Chark.Krem.gar.	5	—,— kl. —,—
Gr.Russ.Eis.gar.	3	—,— kl. —,—
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,10 bzG.
Kursk-Chark. 89	4	92,10 bzG.
do. Chark.As.(O)	4	92,10 bzB.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,90 bzG.
Losowo-Sebast.	5	96,90 bzG.
Mosco-Jaroslaw	5	75,60 bz
do. Kursk gar.	4	87,40 bzG.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 bz
do.Smolensk g.	5	100,60 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	92,10 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	101,60 bz
Rjäsan-Koslow g	4	92,90 bzG.
Rjaschk-Morozg	5	100,70 bzB.
Rybinsk-Bolog.	5	95,75 ll. 90,90
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	94,50 bz
Transkaukas. g.	3	82,25 kl. 82,25
Warsch.-Ter. g.	5	101,25 kl. 101,25
Warsch-Wien II.	4	94,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,50 G.
Zarskoe-Selo	5	92,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,40 kl. 56,60
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,10 bz
do. Lit. B.	5	88,40 bz
Süd-Ital. Bahn	3	60,75 kl. —,—
Central-Pacific	5	95,00 G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97 00 G.
Northern Pacific	6	111,00 B.
San Louis-Francisco	6	105,00 G.
Southern Pacific	6	109,75 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	108,90 bz
do. do. II.	3½	105,40 bz
do. do. III. abg.	3½	97,40 G.
do. do. IV. abg.	3½	96,20 G.
do. do. V. abg.	3½	92,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,60 bzG.
do. do.	3½	94,25 bzG.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	100,50 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,00 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bzG.
PrB.-Cr.unkb(rz110)	5	
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,25 G.
do. do. (rz.115)	4½	113,90 bz
do. do.X.(rz.110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz.100)	4	100,20 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,10 bzG.
do. do. (rz.100)	3½	94,00 bzG.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	93,90 bzG.
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	113,10 G.
do. do. VI.(rz.110)	5	111,50 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	100,70 bzG.
do. do. (rz.100)	3½	94,00 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,10 G.
do. do. do.	4	100,70 B.
do. do. do.	3½	94,10 bz
Schles-B.-Cr(rz,100)	4	100,10 G.
do. do. (rz.100)	3½	94,80 bzG.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	104,00 G.
do. do. (rz.116)	4½	102,80 B.
do. do. (rz.110)	4	100,00 B.
do do. (rz.100)	4	98,50 G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B.f.Sprit-Prod.H	2 1/3	65,00 bzG.
Berl. Cassenver.	6	136,80 G.
do. Handelsges.	12	155,75 bzG.
do. Maklerver.	10	135,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,25 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	105,50 B.
do. Wechslerbk.	7	103,50 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	153,75 bz
Deutsche Bank	10	156,00 bzG.
do.Genossensch	8	128,05 G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	111,25 bz
Disc.-Command.	14	208,90 bz
Dresdener Bank	11	153,25 bzG.
Gothaer Grund-creditbank	0	80,00 n.91,30
Internat.-Bank	9	106,25 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	6	104,75 bz
Leipziger Credit	12	202,75 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	111,10 G.
Maklerbank	9	129,00 bzG.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	127,50 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,90 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	109,00 bz
Nationalbk. f. D.	10	126,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,00 G.
Oester.Credit-A.	10 5/8	
Petersb.Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	4	101,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	120,50 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,80 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,40 G.
do. Hyp.-V.A.-G. 25 pCt.	8	108,80 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7½	361,00 G.
do. Leihhaus	10	119,50 G.
Reichsbank	7	143,00 bzB.
Russische Bank	6 1/5	79,00 bz
Schles. Bankver.	8	122,50 G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	10	176,00 bzG.
Anglo Ct. Guano	12½	150,25 G.
Baugesellschaften:		
Berl.-Charl.	4	123,50 B.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3½	83,75 bz
Hann. St.-P.	4	71,50 bzG.
Bauges. Humb.	8	117,00 B.
Moabit	7	113,00 B.
Passage	5½	68,25 G.
U. d. Linden	0	22,00 G.
Berl.Elektr-W.	10	192,50 bzG.
Berl. Lagerhof	0	75,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	108,60 G.
Ahrens Br., Mbt	—	65,75 bz
Berl. Bock-Br.	—	73,75 bzG.
Schultheiss-Br	16	274,75 G.
Bresl. Oelw.	4¾	96,25 G.
Deutsch. Asph.	3	71,00 bz
Dynamit Trust.	8½	156,10 bz
Erdmannsd. Sp	6½	95,75 bzG.
Fraust. Zucker	—	101,10 G.
Glauz. do.	8 2/3	106,75 G.
GummiHarbg.-Wien	29	268,50 G.
do. Schwanitz	14½	200,50 bzG.
doVoigtWinde	6	125,00 G.
do.VolpiSchlüt	6 1/3	105,60 G.
HemmoorCem	13	142,00 B.
Köhlm. Strk.	—	217,00 G.
Körbisdf.Zuck.	5	99,00 G.
Löwe & Co.	18	304,00 bzG.
Bresl. Linke	12	171,40 bz
do. Hofm.	12	168,25 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	98,00 G.
Görlitz cv.	13	148,00 G.
Görl. Lüdr.	13	162,40 bz
Grusonwrk.	—	152,00 bzB.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	16	250,25 bzG.
Stettin.Vulk.-B	0	108,00 bzG.
Sudenburg	20	278,00 G.
O.-Schl. Cham.	10	112,00 bzG.
do. Portl.-Cem	10	
OppelnCem-F.	7	107,25 bzB.
do. (Giesel)	10	
Gr.Berl.Pferdb	12½	255,00 bz.G.
Hamb. Pferdeb	5	122,50 G.
Potsd.cv Pfdrb	5½	103,50 a 32,50
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	
Schles. Cem.	14½	140,50 bz
StettBred.Cem	7	128,00 bzG.
do. Chamott.	25	360,00 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	189,50 bzG.
Berzelius	6½	119,90 B.
Bismarckhütte	18	170,25 bzG.
BochGussst-F.	—	154,75 bzG.
Donnersmrck	4	108,75 a 83,80
Dortm. St-Pr.A	6	82,30 bz
Gelsenkirchen	7	172,90 bzB.
Hibernia	8½	176,10 j 160,50
Hörd St.-Pr.-A.	—	71,70 bzG.
Inowracl. Salz	0	38,75 B.
König u. Laura	11	136,40 bzG.
Lauchham. cv.	13	143,00 a 110,50
Louis.TiefStPr	—	150,00 bzG.
Oberschl. Bd.	6	91,30 bzG.
do. Eisen-Ind.	14	164.25 G.
Redenh.St.-Pr.	7	83,50 bz
Riebeck. Mont.	15	181,25 bzB.
Schles. Kohlw.	0	61,60 bzG.
do. Zinkhütt.	13	201,10 bzG.
do. do. St.-Pr.	13	200,00 bzB.
Stolb. Zk.-H.	2½	66,80 bzG.
do. St.-Pr.	7½	129,50 G.
Tarnowitz cv.	0	20,50 bz
do. do. St.-Pr.	7	69,75 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen